Vorwort

Frank Griesinger^a Rudolf M. Huber^b Michael Thomas^c

^a Klinik für Strahlentherapie und Internistische Onkologie, Pius-Hospital Oldenburg,

^b Abteilung Pneumologie, Campus Innenstadt, Klinikum der Universität München,

^c Internistische Onkologie der Thoraxtumoren, Thoraxklinik am Universitätsklinikum Heidelberg, Deutschland

Prävention, Früherkennung und Nachsorge sind beim Lungenkarzinom besonders wichtig, da einerseits eine vermeidbare Noxe (Rauchen) die wichtigste Krebsursache darstellt und andererseits krankheits- und/oder therapiebedingte Funktionseinschränkungen, insbesondere Lungenfunktionsstörungen, die Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität der Patienten stark beeinträchtigen können. Die Datenlage bei der Prävention, Früherkennung und Nachsorge von Lungentumoren ist allerdings weniger valide als bei medikamentösen und radiologischen Therapieansätzen, die in randomisierten klinischen Studien evaluiert wurden. Vor diesem Hintergrund ist es unabdingbar, dass sich Vertreter aller beteiligten Fachdisziplinen intensiv austauschen.

Einen hohen Stellenwert für den fachübergreifenden Dialog bei Lungentumoren hat das regelmäßig im Februar stattfindende Dresdner Interdisziplinäre Gespräch. Schwerpunkte der auch dieses Jahr wieder dankenswerterweise von der Roche Pharma AG geförderten und CME-zertifizierten Veranstaltung sowie der daraus resultierenden Publikation sind im 1. Themenblock die Prävention und Früherkennung aus

arbeitsmedizinischer Sicht, die Tabakprävention aus Sicht eines Kinder- und Jugendpsychiaters sowie eines Internisten, der aktuelle Stand der Früherkennungsverfahren unter Berücksichtigung radiologischer, endoskopischer und zytologischer Verfahren sowie der Stellenwert thoraxchirurgischer und internistischer Strategien bei der Abklärung des pulmonalen Rundherds.

Der 2. Themenblock beinhaltet die Prävention und Therapie von Komplikationen nach chirurgischer oder strahlentherapeutischer Behandlung, potenzielle Nebenwirkungen der medikamentösen Therapie mit konventionellen Zytostatika und zielgerichteten Substanzen, die Bedeutung sportlicher Aktivitäten und psychoonkologischer Interventionen für die Krankheitsbewältigung sowie sozialmedizinische Aspekte.

Wie in den Jahren zuvor möchten wir mit der vorliegenden Publikation, die redaktionell von Dr. Barbara Bornkessel betreut wurde, die Inhalte des Dresdner Interdisziplinären Gesprächs einem großen Leserkreis zur Verfügung stellen, um auch auf diese Weise die Versorgung der betroffenen Patienten zu verbessern.

Prof. Dr. Frank Griesinger

Prof. Dr. Rudolf M. Huber

Prof. Dr. Michael Thomas